

Dagmar Engesser im Gespräch mit Bürgermeister Wendelin Drescher

RATHAUS



Der Jahresanfang im Zeichen der Haushaltsberatungen

Dreisamtäler: Herr Drescher, der Jahresanfang steht immer im Zeichen der Haushaltsberatungen. Alles gut über die Bühne gebracht?

Drescher: Der Haushaltsplan der Gemeinde Buchenbach ist vom Gemeinderat beschlossen und von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt. Er hat ein Volumen von 6,1 Millionen Euro, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt – das sind die laufende Einnahmen und Ausgaben – rund 4,7 Millionen und auf den Vermögenshaushalt 1,3 Millionen. Positiv ist, dass sich die Nettoinvestitionsrate mit 237.000,- Euro in 2007 leicht erholt hat gegenüber dem Vorjahr 2006 – dort waren es 91.000,- Euro. Im Jahr

2005 musste die Gemeinde Buchenbach eine negative Investitionsrate mit rund 50.000,- Euro hinnehmen.

Dreisamtäler: Also ein Haushalt mit Lichtblicken?

Drescher: So kann man es sehen. Nach der jetzigen Haushaltsplanung wird der Schuldenstand der Gemeinde Buchenbach Ende 2007 bei rund 400.000,- Euro liegen, hinzu kommen die Schulden in der Wasserversorgung mit 312.000,- Euro und in der Abwasserbeseitigung mit rund 570.000,- Euro. Beide werden als Eigenbetriebe geführt. Insgesamt liegt die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde dann bei rund 390,- Euro pro Einwohner. Dieser Wert liegt unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden. Diese im Prinzip positive Entwicklung hängt damit zusammen, dass die Gemeinde Buchenbach seit Jahren keine neue Schulden mehr aufgenommen hat und daher die Zinsbelastung deutlich rückläufig ist. Konstant halten konnten wir auch die Personalkosten mit rund 650.000,- Euro. Die günstigen Personalkosten wurden auch in Gemeinderatsdiskussion gewürdigt. Der Gemeinderat lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich alle Gemeindebediensteten für ihr Engagement.

Bildung als große Aufgabe

Dreisamtäler: Wofür gibt die Gemeinde denn in 2007 Geld aus?

Drescher: Ein Schwerpunkt im Haushalt ist die Sanierung der Grund- und Hauptschule, dafür sind im Haushalt 2007 627.000,- Euro vorgesehen. Hinzu kommen 26.000,- Euro für die Ausstattung mit EDV.

Buchenbach beteiligt sich auch an der Finanzierung von Schulen in Dreisamtal. Für die Realschule Kirchzarten und Förderschule in Zarten wird die Gemeinde Buchenbach in 2007 rund 104.000,- Euro beizusteuern haben. Bei der Realschule sind wir nach Schülerzahlen beteiligt, bei der Förderschule gibt es einen Kombinationsschlüssel. Unser Beitrag berechnet sich je zur Hälfte aus Schülerzahlen und Einwohnerzahlen. Alle Dreisamtäler Gemeinden beteiligen sich auf diese Art und Weise.

Dreisamtäler: Bildung ist also ein wichtiger Bereich, den die Gemeinde finanziert.

Drescher: Zusammen mit den laufenden Aufwendungen für die Hauptschule in Buchenbach bringt die Gemeinde Buchenbach für den Schulbereich in 2007 über 980.000,- Euro auf. Das entspricht einem Anteil von ca. 16 % des Gesamtvolumens.

Hinzu kommen noch die Kinder-

gärten in der Gemeinde: dort sieht der Haushaltsplan Ausgaben von rund 222.000,- Euro für den laufenden Betrieb vor. Zusammengenommen sind also für Erziehung und Bildung 1,2 Millionen Euro eingeplant. Das zeigt doch, dass uns diese Aufgabe sehr wichtig ist!

Dreisamtäler: Das Schulegebäude ist aber auch eine ewige Baustelle ...

Drescher: Das stimmt! Im vergangenen Jahr wurden die Flachdächer der Schule und der Sommerberghalle erneuert. Jetzt ist die Innensanierung dran. Das Gebäude ist jetzt über 30 Jahre alt, da werden Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen einfach nötig.

Dreisamtäler: Eine andere Maßnahme der Gemeinde ist ein Anbau an die Halle Unteribental.

Drescher: Richtig, an die Halle wird ein Raum angebaut, der für Ortschaftsratsitzungen und weitere Aktivitäten der Vereine und Gruppen genutzt werden kann.

Zusätzlich ist der Einbau einer neuen Heizung mit Erneuerung der Lüftung und Sanitäreinrichtungen vorgesehen. Bei der neuen Heizung ist der Einbau einer Hackschnitzel- oder Pelletsanlage geplant. Eine weitere Investition der Gemeinde

wird außerdem der Bau eines Geh- und Radweges sein. Es handelt sich hierbei um den Lückenschluss entlang der Burger Straße ab der Abzweigung Wiesneck an der L 128. Dort fehlt noch ein kleines Verbindungsstück. Ist dieses fertig gestellt, haben Radfahrerinnen und Radfahrer eine durchgehende Verbindung von Buchenbach zum Sportplatz Buchenbach und über Burg am Wald bis Kirchzarten.

Problemthema Ortsdurchfahrt der B 31 durch Falkensteig

Dreisamtäler: Wie ist der Stand was die Tunnelplanung für Falkensteig angeht?

Drescher: Im Herbst 2006 gab es insofern eine neue Entwicklung als nach den Vorgaben des Bundes nun wegen der Verkehrsbelastung auf der B 31 in der Ortsdurchfahrt Falkensteig, auf jeden Fall sofort zwei Röhren, zu realisieren sind. Eine Röhre reicht bei dem Verkehrsaufkommen nicht.

Dreisamtäler: Ihr Vorschlag war aus Kostengründen nur eine Röhre, in der Hoffnung, dass dies schneller realisiert werden könne ...

Drescher: Richtig. Aufgrund der enormen Verkehrsbelastung ist diese Lösung nach Meinung des Bundesverkehrsministeriums aber nicht machbar.

Dreisamtäler: Immerhin wird die

hohe Verkehrsbelastung damit zu gegeben.

Drescher: Da haben Sie Recht! Nach intensiven Gesprächen mit Verkehrsstaatssekretär Köberle konnte erreicht werden, dass das Land Baden-Württemberg zusagte, beide Röhren – von Himmelreich bis kurz vor dem Hirschsprung – bei der nächsten Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans in den vordringlichen Bedarf anzumelden.

Wichtig ist nun, dass das Land Baden-Württemberg möglichst bald Planungsmittel für die notwendigen Voruntersuchungen, insbesondere eines geologischen Gutachten bereit stellt, damit die Höherstufung in den vordringlichen Bedarf auch ausreichend begründet werden kann. Allerdings steht immer noch der zugesagte Zeitplan für diese Voruntersuchungen aus. Die Bürgerinitiative „Pro Tunnel Falkensteig“ mit ihrem Vorsitzenden Mathias Riesterer wird zusammen mit der Gemeinde Buchenbach weiterhin sehr aktiv bei den politischen Verantwortlichen darauf drängen, nun umgehend diesen zugesagten Zeitplan vorzulegen.

Dreisamtäler: Auch wenn der Tunnel in den vordringlichen Bedarf kommt, wird die Realisierung trotzdem noch Jahre dauern. Sie kämpfen deshalb immer wieder auch um kleine Verbesserungen.



Die Schreinerei

Ihr perfekter Partner für:

- Einbaumöbel
- Eckbänke / Tische
- Einbauküchen

Automatisch
gut ★★

Wahl

Drescher: Genau, parallel dazu ist die Bürgerinitiative mit der Gemeinde stetig bemüht, die Situation in der jetzigen Ortsdurchfahrt einigermaßen erträglich zu gestalten. Dazu gehört unter anderem die neuste Forderung bei den Ein- und Ausfahrten Blechschmiede und Tumichelweg Lichtsignalanlagen anzuordnen, damit dort ein gefahrloser Ein- und Ausfahren für die Anwohner möglich ist. Bisher kam es an diesen Stellen immer wieder zu gefährlichen Situationen und auch vermehrt schon zu Unfällen. Die Gemeinde und die Bürgerinitiative sind nach wie vor der Auffassung, dass die letzte Ortsdurchfahrt zwischen Freiburg und Donaueschingen und damit das letzte Nadelöhr dieser Transitstrecke einer baldigen Lösung zugeführt werden muss. Die Anwohner in Falkenstein stellen auch vermehrt fest, dass der LkW-Anteil stetig steigt und auch in den Nachtstunden deutlich zunimmt.

Große Sorgen bereiten der Gemeinde und der Bürgerinitiative hier auch *die vielen Gefahrguttransporte, die über die B 31 gehen.* Stellen Sie sich vor, ein Tanklastfahrzeug oder ein Gefahrguttransporter hat einen Unfall, der zur Folge hat, dass gefährliche Stoffe in den Rotbach gelangen und somit auch das Grundwasser der darunter liegenden Einzugsbereiche gefährden könnten. Unverständlich ist auch, dass die Straßenabwässer weiterhin ungeklärt in den Rotbach entsorgt werden. Die Gemeinde selbst hat Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre mit hohem finanziellem Aufwand eine Schmutzwasserkanalisation im

Ortsteil Falkenstein gebaut und hat somit ihre Hausaufgaben im Bereich des Umweltschutzes erledigt.

Dreisamtäler: Kann hier nicht ein Verbot von Gefahrgut-Transporten auf der B 31 durchgesetzt werden?

Drescher: Wir haben schon mehrfach verantwortliche Behörden auf diese problematische Situation hinweisen. Diese Fragen sind bis heute nicht beantwortet und damit ungeklärt. Wir werden weiterhin tätig bleiben und an diese offene Fragestellung erinnern.

Dreisamtäler: Die Angebotsstreichungen auf Höllentalbahn tragen auch nicht gerade dazu bei, dass der Verkehr weniger wird.

Drescher: Mit großem Bedauern mussten wir feststellen, dass die Angebotsstreichungen auf der

Höllentalbahn nunmehr Realität werden sollen. Dies ist eine Entwicklung, die aller Voraussicht nach wieder mehr Verkehr auf die Straße bringt und sich somit auch kontraproduktiv zu den Interessen der Anlieger in der Ortsdurchfahrt Falkenstein entwickeln könnte. Auch für den Tourismus ist die Ausdünnung der Fahrpläne nach der Einführung von KONUS ein Rückschlag.

Dreisamtäler: Die Streichung des Zuges um 7.10 Uhr von Himmelfrich nach Freiburg ist ja wohl auch überhaupt nicht nachvollziehbar.

Drescher: Es ist völlig unverständlich, dass Zugverbindungen gestrichen werden, die aufgrund der hohen Nachfrage überhaupt erst eingeführt wurden. Hierfür konnte ich

noch keine plausible Begründung bekommen. Aber noch wird verhandelt und werden Gespräche geführt. Meines Erachtens ist noch eine gewisse Verhandlungsmasse da, aber nur wenn es kostenneutral geht. Möglicherweise könnten in den Randstunden z.B. sonntags noch Streichungen vorgenommen werden, um gerade diesen 7.10 Zug zu erhalten. Aber auch Streichungen in den Randstunden sind problematisch. Wir als Dreisamtalgemeinden finanzieren zusammen mit dem RVF (Regionalverkehrsverbund Freiburg) die Nachtbusse. Werden auf der Höllentalbahn dann Abendverbindungen gestrichen, stimmt das Gesamtkonzept nicht mehr. **Dreisamtäler:** Herr Drescher, ich danke für das Gespräch!

